

Noch aktuell?

Kürzlich schrieb ein DEGAM-Mitglied folgende E-Mail: „Trotz meiner Mitgliedschaft erhalte ich – wohl aufgrund Wechsels der Anschrift – keine Zeitschrift für Allgemeinmedizin mehr ...“ Solche und ähnliche Nachrichten erhält die DEGAM-Bundesgeschäftsstelle gelegentlich. Selbstverständlich werden diese Angelegenheiten umgehend erledigt. Allerdings sollte jedem Mitglied bewusst sein, dass Änderungen von Daten, wie z. B. der Adresse, der Bankverbindung oder des Namens, die Geschäftsstelle nicht „automatisch“ erfährt, sondern nur, wenn Sie als Mitglied uns dies mitteilen. Auch wenn Sie wegen Umzugs einen

Nachsendeantrag gestellt haben, so gilt dieser nicht automatisch für Abonnements. Hierfür gibt es bei der Post separate Nachsendeanträge, die ausgefüllt werden müssen.

Außerdem möchten wir gerne möglichst alle Mitglieder auch per E-Mail erreichen, v. a. damit sie die besonders lesenswerten Benefits von Professor Michael M. Kochen regelmäßig erhalten. Deshalb folgende Bitte: teilen Sie uns – sofern noch nicht erfolgt – Ihre aktuelle E-Mail-Adresse mit. Diese wird selbstverständlich absolut vertraulich und nur zu Zwecken der Fachgesellschaft verwendet.

Vielen Dank.

Ihr
 Edmund Fröhlich
 Geschäftsführer
 DEGAM-Bundesgeschäftsstelle

Neues aus der

Seit dem 01. Juni 2010 ist Anke Schmid als Assistentin mit an Bord. Sie vertritt Nadja Walther, die sich für Mutterschutz und Elternzeit eine Auszeit nimmt. Frau Schmid, von Haus aus Diplom-Ökoto-

phologin mit Weiterbildung als Kommunikationswirtin, ist zu folgenden Bürozeiten erreichbar: montags und dienstags von 9–13 Uhr sowie mittwochs und donnerstags von 10–14 Uhr.

Auf Beschluss des Präsidiums vom 10. März 2010 wird der Hauptversammlung / Mitgliederversammlung am 24. September 2010 eine moderate Erhöhung der Mitgliedsbeiträge empfohlen. Da die letzte Beitragserhöhung bereits mehr als sechs Jahre zurück liegt, hat sich das Präsidium angesichts steigender Kosten und wachsender Aufgaben für eine maßvolle Erhöhung entschieden. Die Beiträge sollen für Fachärzte / praktizierende Hausärzte von 115 Euro auf 130 Euro und für Ärzte in der Weiterbildung von 75 Euro auf 80 Euro angehoben werden. Weitere Infos finden Sie auf der DEGAM-Homepage (interner Bereich).

SAGAM-NACHRICHTEN / SAGAM NEWS

Kommentar zum neuen SVA-Vertrag

Die Aufregungen um die Kündigung des SVA-Vertrags und die überraschend schnelle Einigung nach nicht ganz zwei Wochen vertragslosem Zustand sind vorüber, und man hat fast das Gefühl, es ist nichts passiert und alles geht seinen gewohnten Weg. Trotzdem wird weiter hinter den Kulissen verhandelt, man hört da und dort etwas durchklingen, viel dringt nicht nach außen.

Fakt ist, dass Reformbedarf für das gesamte Gesundheitssystem besteht. Vonseiten der SVA wird ganz intensiv das Hausarzt- / Vertrauensarztmodell, das von einer Arbeitsgruppe der ÖGAM entwickelt wurde, diskutiert. Dieses dient als Grundlage für eine Neuorientierung des Gesundheitssystems. Es freut uns natürlich, dass unsere Vorstellungen ernst genommen werden, und wir sehen dies als Auftrag, uns weiter einzubringen und die Positionen des Hausarztes zu stärken.

Wir müssen uns allerdings bewusst machen, dass die Stärkung der Hausarztposition auch mit einem Wandel unseres Aufgabenprofils einhergeht. Wir werden in Zukunft neben unserer rein medizinisch-fachlichen Tätigkeit noch mehr koordinative und psychosoziale Aufgaben übernehmen müssen. Das erfordert eine bessere Ausbildung vor allem in diesem Bereich, mehr Qualitätssicherung, mehr Vernetzung und letztendlich auch ein anderes Honorarsystem mit angemessener Bezahlung für die hausärztliche Tätigkeit.

Von den Politikern und vor allem auf Beamtenebene gibt es ein klares Bekenntnis zum Hausarzt, vor allem aus ökonomischen Gründen. Sollte die Politik wirklich auf ein qualitativ hochwertiges, patientenorientiertes und gleichzeitig kosteneffizientes System mit dem Hausarzt / Vertrauensarzt als ersten An-

sprechpartner setzen, muss es Vorleistungen vonseiten der öffentlichen Geldgeber im Gesundheitssystem geben, unter anderem um endlich den Facharzt für Allgemeinmedizin zu realisieren. Falls man in diesem Bereich kurzfristig den Rotstift ansetzt, wird langfristig der gesamte Gesundheitsbereich teurer und ineffizienter werden, und die Qualität der Versorgung wird sinken (siehe internationale Vergleiche). Die kosteneffektive und patientennahe Hausarztmedizin wird sterben, wenn es für junge Kollegen nicht mehr attraktiv ist, in die Hausarztpraxis zu gehen. Und das hätte auch nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Tätigkeit der jetzt praktizierenden Hausärzte.

Christoph Dachs
 Präsident der SAGAM